Deutscher Anwaltverein
Arbeitsgemeinschaft Familienrecht

Familien Anwälte
In jeder Beziehung.

Mitgliederversammlung und Herbsttagung
26. bis 28. November 2015
in Weimar

Elternunterhalt verhindern – Pflegeleistungen ausschöpfen

Prof. Ronald Richter, Rechtsanwalt
Hamburg

Elternunterhalt verhindern – Pflegeleistungen ausschöpfen

Herbsttagung ArGe Familienrecht
Weimar, 27.11.2015
Rechtsanwalt Prof. Ronald Richter

ronald.richter@richter-rae.de

Gliederung

- Flexibilisierung: Wahlrecht der Budgets
- Budgets ambulant + teil-stationär *vs.* Stationär
- Übergangsrechte
- Der Begriff der Pflegebedürftigkeit

ronald.richter@richter-rae.de

Ziel der Pflegeversicherung, § 4 SGB XI

- Die pflegerische Versorgung der Bevölkerung ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe.
- Mit den Leistungen der Pflegeversicherung wird eine Vollversorgung der Pflegebedürftigen weder angestrebt noch erreicht.
- Sie ergänzen die Leistungen der familiären, nachbarschaftlichen oder sonstigen ehrenamtlichen Pflege
- …es obliegt den Versicherten, einen durch die Leistungen nicht gedeckten Pflege- und Betreuungsbedarf selbst sicherzustellen.

Eckdaten: Pflegestatistik …

Pflegebedürftige insgesamt: **2.626.026** (+ 5,0 %)

zu Hause versorgt: **1.861.775** (70,9 %) durch (+ 5,9 %)

in Heimen: **764.431** (29,1 %) (+ 2,9 %)

(ausschließlich) Angehörige **1.245.929** (+ 5,4%) (47,4%)

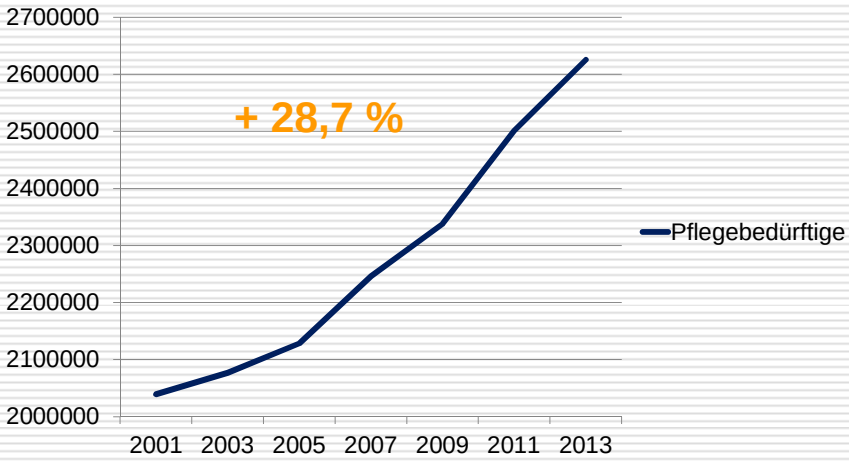
Pflegedienst **615.846** (+ 6,9 %) (23,5 %)

Statistisches Bundesamt, Pflegestatistik 2013, 12.3.2015.

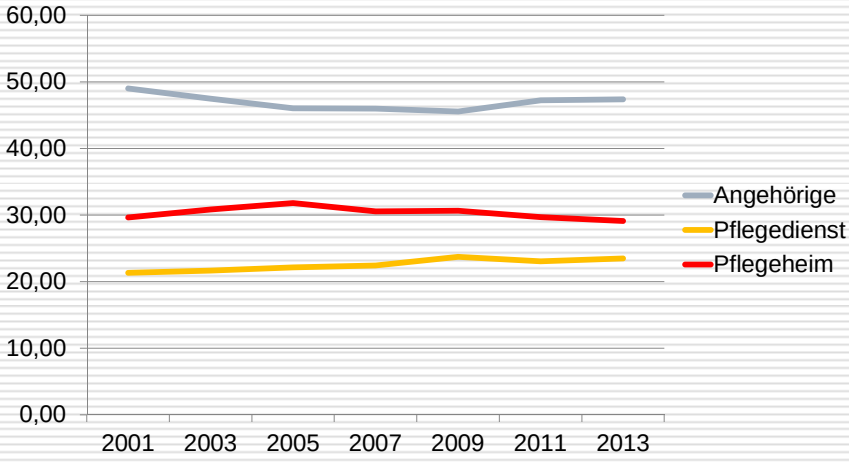
12.745 (+ 3,2 %) Dienste mit **320.077** AN

In **13.020** Heimen (+ 5,5 %) Mit **685.447** Beschäftigten

Anstieg der Pflegebedürftigen …



Versorgung in Prozent …

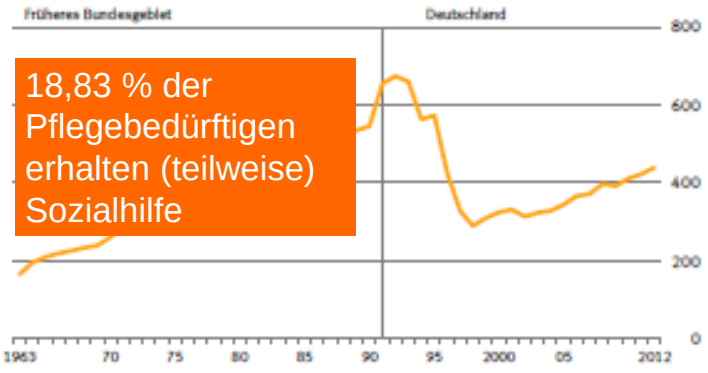


Das Problem der stationären Pflege …

- 764.431 stationär versorgte Pflegebedürftige und 902.882 Plätze!
- Durchschnittliche Auslastungsquote: 89,0 %

Hilfe zur Pflege, §§ 61 ff. SGB XII

Abb 1 **Empfängerinnen und Empfänger von Hilfe zur Pflege**
In 1 000



18,83 % der Pflegebedürftigen erhalten (teilweise) Sozialhilfe

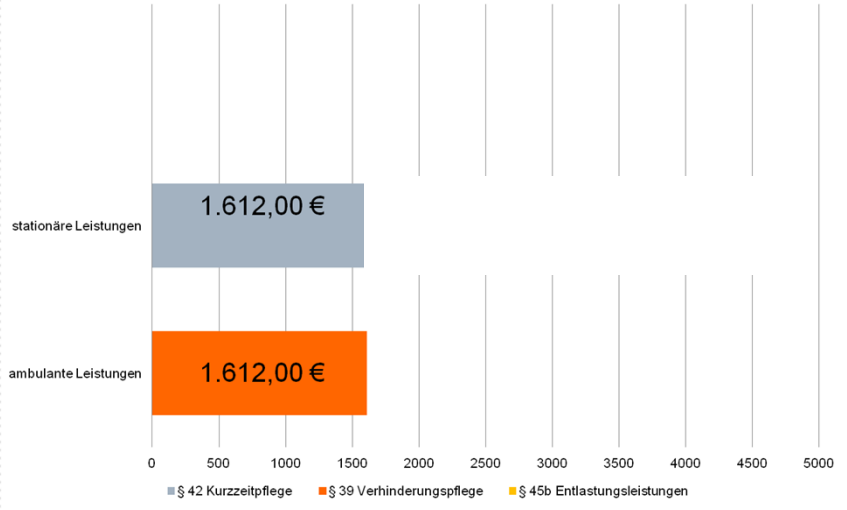
Hilfen 2012

Hilfeart	Anzahl	Anteil an den bewilligten Leistungen insgesamt in %	1 000 Euro	Anteil an den bewilligten Leistungen insgesamt in %
	Insgesamt			
Insgesamt	**494 336**	*100*	**3 720 216**	*100*
	Außerhalb von Einrichtungen			
Heranziehung einer besonderen Pflegekraft	81 778	*16,5*	641 860	*17,3*
Pflegegeld	41 764	*8,4*	107 113	*2,9*
Pflegegeld bei erheblicher Pflegebedürftigkeit (Pflegestufe I)	23 471	*4,7*	46 739	*1,3*
Pflegegeld bei schwerer Pflegebedürftigkeit (Pflegestufe II)	12 516	*2,5*	36 440	*1,0*
Pflegegeld bei schwerster Pflegebedürftigkeit (Pflegestufe III)	5 777	*1,2*	23 935	*0,6*
Pflegepersonen nach § 65 SGB XII	37 064	*7,5*	120 554	*3,2*
Hilfsmittel	10 961	*2,2*	4 938	*0,1*
Zusammen	171 567	**34,7**	874 465	**23,5**
	In Einrichtungen			
Stationäre Pflege	308 372	*62,4*	2 810 692	*75,6*
Kurzzeitpflege	11 408	*2,3*	17 697	*0,5*
Teilstationäre Pflege	2 989	*0,6*	17 362	*0,5*
Zusammen	322 769	**65,3**	2 845 751	**76,5**

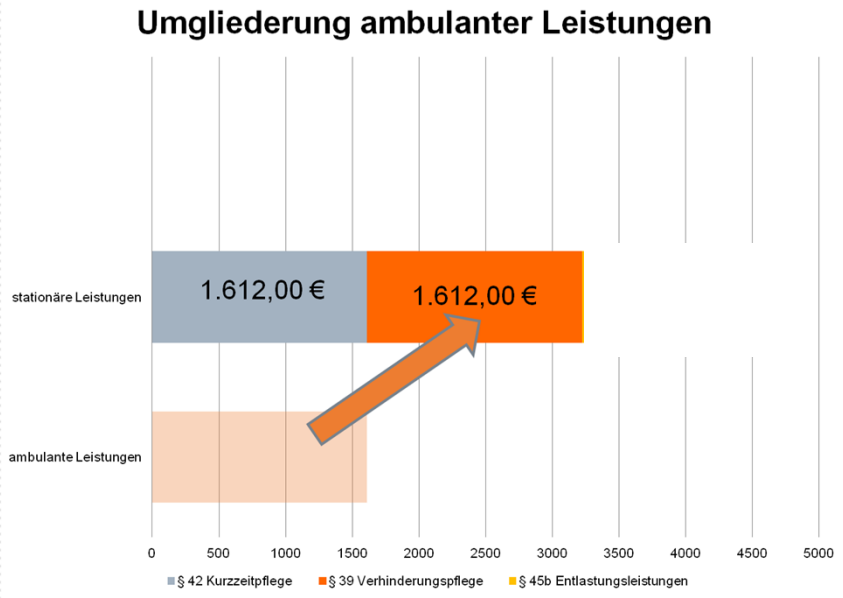
Aber:
40,34 % der stationär Versorgten

ronald.richter@richter-rae.de

Umgliederung ambulanter/ stationärer Leistungen



ronald.richter@richter-rae.de



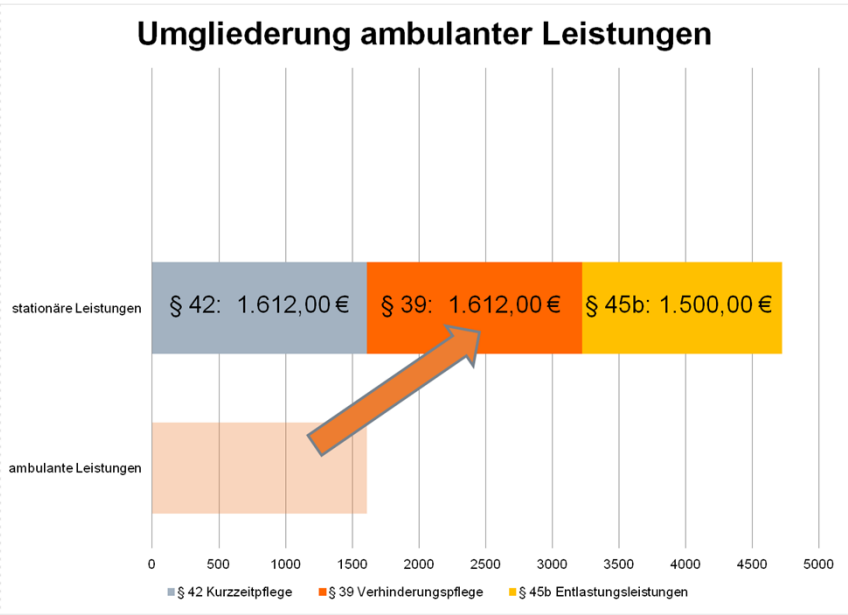
Voraussetzung § 39 Abs. 1 S. 2 SGB XI

- Voraussetzung ist, dass **die Pflegeperson** den Pflegebedürftigen vor der erstmaligen Verhinderung mindestens sechs Monate in seiner häuslichen Umgebung **gepflegt** hat.

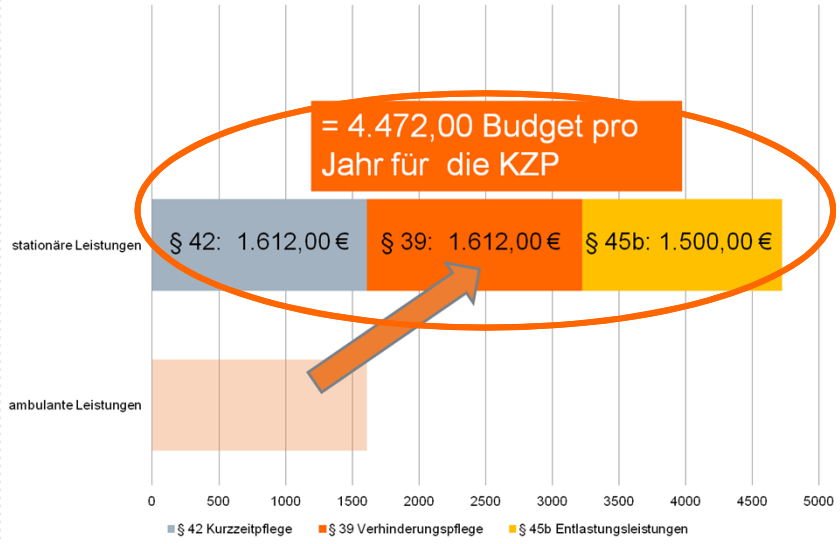
Neu: § 45b Abs. 1a SGB XI

- **Pflegebedürftige**, die nicht die Voraussetzungen des § 45a SGB XI erfüllen, **können ebenfalls** zusätzliche Betreuungs- und Entlastungs-leistungen nach Absatz 1 in Anspruch nehmen.
- Die Kosten hierfür werden bis zu einem Betrag in Höhe von **104,00 €** monatlich ersetzt.

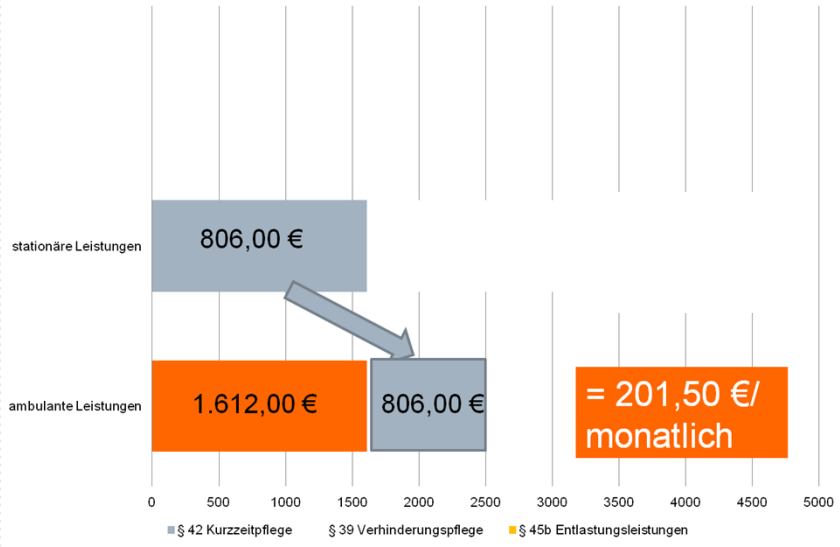
- A! Nach § 45b Abs. 2 Satz 2 SGB XI: Jahresleistungen!



Umgliederung ambulanter Leistungen



Umgliederung stationärer Leistungen



Beispiel: Beratungen Kurzzeitpflege …

- Welches Budget steht für die Kurzzeitpflege zur Verfügung?
  (1) § 42 SGB XI: **1.612,00 €**/ jährlich
  (2) §§ 42, 39 SGB XI: **1.612,00 €**/ jährlich
- Voraussetzung: “6 Monate Pflege“
  (3) § 45b Abs. 1a SGB XI [12 x 104 €]
  1.248,00 €/ jährlich
- Kostenerstattungsanspruch!
  vgl. § 45b Abs. 1 Satz 7 SGB XI
- Gesamtbudget **4.472,00 €**/ jährlich

Erweiterung des Anspruchs, § 123 SGB XI

- Nach § 123 Abs. 2 am Ende SGB XI haben Versicherte **ohne Pflegestufe, aber festgestellter eingeschränkter Alltagskompetenz** Anspruch auf:
- § 39 (Verhinderungspflege)
- § 40 (Wohnumfeldverbesserungen, Verbrauchsmittel)
- **§ 38a (Wohngruppenzuschlag)**
- **§§ 41, 42 (Tages-, Nacht-, Kurzzeitpflege)**
- …in voller Höhe!

Beispiel: Beratungen Kurzzeitpflege …

- Nur für Pflegebedürftige? **NEIN**
  (1) §§ 42, 123 SGB XI: **1.612,00 €**/ jährlich
  (2) §§ 42, 39, 123 SGB XI: **1.612,00 €**/ jährlich
  (3) § 45b Abs. 1 SGB XI [12 x 104 €]
  1.248,00 €/ jährlich
  oder „erhöhter Betrag [12 x 208 €] (2.496,00 €/ j.)
- Kostenerstattungsanspruch!
  vgl. § 45b Abs. 1 Satz 7 SGB XI
- Gesamtbudget **4.472,00 €**/ jährlich
- …oder sogar (5.720,00 €/ jährlich)

Beispiel: Beratungen Kurzzeitpflege …

- Welche Entgeltbestandteile dürfen von diesen Budgets finanziert werden?
  Entgeltbestandteile
  (1) allgemeine Pflege,
  §§ 42, 39, 123 SGB XI: **3.224,00 €**/ jährlich

  (2) Unterkunft + Verpflegung
  § 45b Abs. 1, 1a SGB XI: **1.248,00 €**/ jährlich
  (2.496,00 €/ jährlich)

  (3) Investitionskosten

Budgets vollstationäre Pflege, § 43 SGB XI

Ist das alles?!

- Ab 1.1.2015
- [in PS I + II die erste Anpassung seit dem 01.07.1996]

PS I:	1.023,00 €
PS II:	1.279,00 €
PS III:	1.550,00 €
PS H:	1.918,00 €

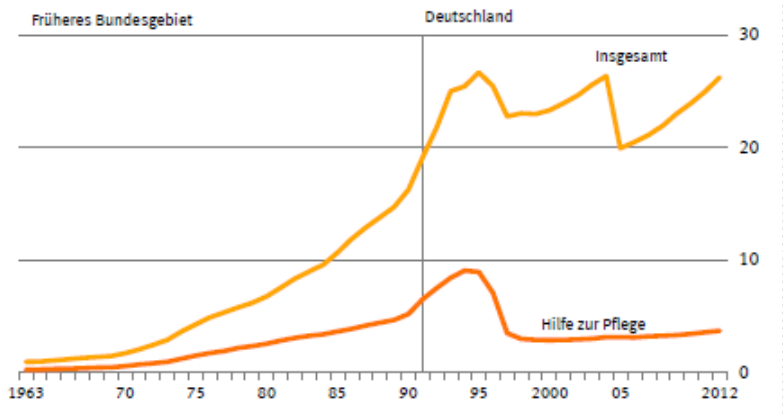
PS I:	1.064,00 €
PS II:	1.330,00 €
PS III:	1.612,00 €
PS H:	1.995,00 €

1. Feststellung

- Da die vollstationären Budgets in den Pflegestufen I und II in dem Zeitraum 01.07.1996 bis 01.01.2015 lediglich um 4 % stiegen, muss die Sozialhilfe einspringen.
- Alle Flexibilisierungsansprüche gehen an der stationären Pflege vorbei.

Hilfe zur Pflege

Abb 2 **Bruttoausgaben der Sozialhilfe sowie der Hilfe zur Pflege in Mrd. EUR**



Vergütungszuschlag, § 87b SGB XI …

- Der Vergütungszuschlag ist von der Pflegekasse und von dem privaten Versicherungsunternehmen zu tragen
- Mit den Vergütungszuschlägen sind **alle** zusätzlichen Leistungen der Betreuung und Aktivierung für anspruchsberechtigte Personen abgegolten.
- Die anspruchsberechtigten Personen und die Träger der Sozialhilfe dürfen mit den Vergütungs-zuschlägen weder ganz noch teilweise belastet werden.

Die „Hebelwirkung“ …

- Beispiel: Pflegeheim mit 90 Plätzen, davon 42 Bew. mit eingeschränkter Alltagkompetenz:
- bis 31.12.2014:

  42 x 1 : 24 = 1,75 Vz
- ab 01.01.2015:

  90 x 1 : 20 = 4,5 Vz

Die Ziele des Gesetzgebers …

- Stationäre Leistungen: §§ 43, 87b, 42 SGB XI
- Flexibilisierung der Leistungen zur Stabilisierung der häuslichen Pflege
- … daher für die stationäre Pflege jetzt auch relevant: §§ 39, 45a, 45b, 123 SGB XI
- Flankierende Maßnahmen zur Stärkung der ambulanten Versorgung: Ausbau der Zuschüsse für Wohnumfeld verbessernde Maßnahmen, § 40 SGB XI
- Mehr Wahlrechte für Leistungsempfänger und Angehörige

Die Wirkung der Übergangsregelung, § 123 SGB XI …

- Erweitert die Leistungsrechte für „Demenz“-Erkrankte,
- Voraussetzung:
  - **Nicht**: Einstufung nach §§ 14, 15 SGB XI in eine Pflegestufe
  - **Sondern**: Feststellung der eingeschränkten Alltagskompetenz nach § 45a SGB XI
- Wo?
  - In der Begutachtung der Pflegebedürftigkeit §§ 14, 15, 18 SGB XI durch MDK oder Gutachter

Katalog des § 45a Abs. 2 SGB XI …

1. unkontrolliertes Verlassen des Wohnbereiches (Weglauftendenz);
2. Verkennen oder Verursachen gefährdender Situationen;
3. unsachgemäßer Umgang mit gefährlichen Gegenständen oder potenziell gefährdenden Substanzen;
4. tätlich oder verbal aggressives Verhalten in Verkennung der Situation;
5. im situativen Kontext inadäquates Verhalten;
6. Unfähigkeit, die eigenen körperlichen und seelischen Gefühle oder Bedürfnisse wahrzunehmen;
7. Unfähigkeit zu einer erforderlichen Kooperation bei therapeutischen oder schützenden Maßnahmen als Folge einer therapieresistenten Depression oder Angststörung;
8. Störungen der höheren Hirnfunktionen

Katalog des § 45a Abs. 2 SGB XI (II)…

8. (Beeinträchtigungen des Gedächtnisses, herabgesetztes Urteilsvermögen), die zu Problemen bei der Bewältigung von sozialen Alltagsleistungen geführt haben;
9. Störung des Tag-/Nacht-Rhythmus;
10. Unfähigkeit, eigenständig den Tagesablauf zu planen und zu strukturieren;
11. Verkennen von Alltagssituationen und inadäquates Reagieren in Alltagssituationen;
12. ausgeprägtes labiles oder unkontrolliert emotionales Verhalten;
13. zeitlich überwiegend Niedergeschlagenheit, Verzagtheit, Hilflosigkeit oder Hoffnungslosigkeit aufgrund einer therapieresistenten Depression.

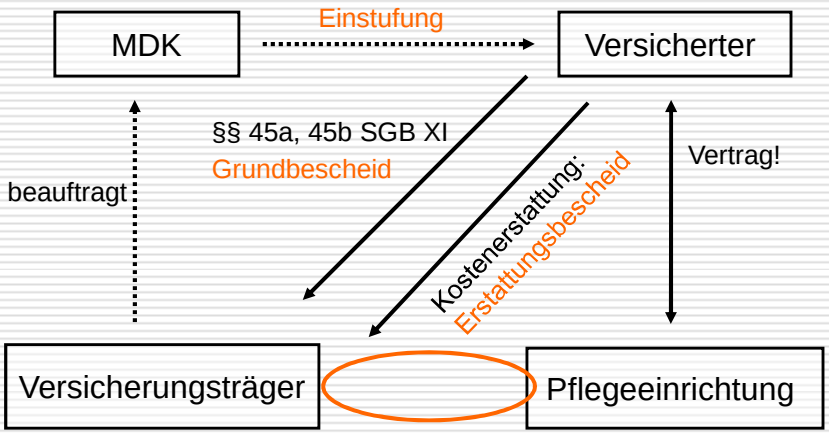
ronald.richter@richter-rae.de

Anspruch nach §§ 45a, 45b SGB XI

- § 45b Abs. 1 Satz 2: Die Kosten hierfür werden ersetzt, höchstens jedoch
  - 104 € monatlich (Grundbetrag) oder
  - 208 € monatlich (erhöhter Betrag).
- = Geldleistungsanspruch
- Ausführlich: BSG, Urt. v.12.8.2010, B 3 P 3/09 R
- Grundbetrag: Werden zwei Katalogverrichtungen (1-13), davon min. eine aus den Bereichen 1 - 9,
- Erhöhter Betrag: zusätzlich min. eine weitere Verrichtung aus den Bereichen 1, 2, 3, 4, 5, 9 oder 11.

ronald.richter@richter-rae.de

Was bedeutet dies?



Kostenerstattung…

- …monatlich oder jährlich?

- Wortlaut des § 45b Abs. 1 Satz 2 „monatlich“?
- § 45b Abs. 2 Satz 2: Die Leistung nach Abs. 1 kann innerhalb des jeweiligen Kalenderjahres in Anspruch genommen werden; wird die Leistung in einem Kalenderjahr nicht ausgeschöpft, kann der nicht verbrauchte Betrag in das folgende Kalenderhalbjahr übertragen werden.

Auswirkungen

- 2 Einstufungen - 1 Verfahren:
  - §§ 14, 15 SGB XI - Pflegestufe
  - § 45a SGB XI - Alltagskompetenz

9.	Störung des Tag-/Nacht-Rhythmus	☐	☐
10.	Unfähigkeit, eigenständig den Tagesablauf zu planen und zu strukturieren	☐	☐
11.	Verkennen von Alltagssituationen und inadäquates Reagieren in Alltagssituationen	☐	☐
12.	Ausgeprägtes labiles oder unkontrolliert emotionales Verhalten	☐	☐
13.	Zeitlich überwiegend Niedergeschlagenheit, Verzagtheit, Hilflosigkeit oder Hoffnungslosigkeit aufgrund einer therapieresistenten Depression	☐	☐

Ergebnis:

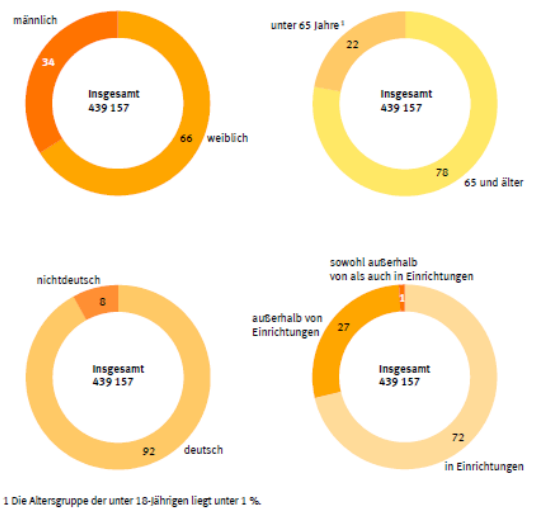
Die Alltagskompetenz des Antragstellers im Sinne § 45a SGB XI ist
☐ nicht eingeschränkt ☐ erheblich eingeschränkt ☐ in erhöhtem Maße eingeschränkt

Seit wann? ☐☐☐☐☐☐☐☐ (TTMMJJJJ)

Anrechnung auf Sozialhilfe?

- Nach § 13 Abs. 3a SGB XI finden die Leistungen nach § 45b SGB XI bei den Fürsorgeleistungen zur Pflege keine Berücksichtigung.
- So verbleiben die zusätzlichen Entlastungs- und Betreuungsleistungen in Höhe von 104/ 208 Euro anrechnungsfrei.
- So auch: SG Berlin, Urt. v. 25.8.2015, S 212 SO 1248/14

Empfänger der Hilfe zur Pflege



1 Die Altersgruppe der unter 18-jährigen liegt unter 1 %.

35

Gliederung

- Flexibilisierung: Wahlrecht der Budgets
- Budgets ambulant + teil-stationär *vs.* Stationär
- Übergangsrechte
- Der Begriff der Pflegebedürftigkeit

ronald.richter@richter-rae.de

36

Das Problem der Tagespflege - bisher …

- Zunächst entweder § 36 oder § 41 SGB XI, Budget kann nur einmal, für eine Leistung gewährt werden
- Ab 01.07.2008: sog. Mehrleistungszuschläge
- Werden Tages- und Nachpflege mit häuslicher Pflege oder mit Pflegegeld kombiniert, gelten besondere Höchstsätze. Eine grenzenlose Kumulation und Kombination wird nicht zugelassen.
- insgesamt **150 %** des Budget, aber lediglich max. 100 % pro Leistung; vgl. § 41 Abs. 4 bis 6 SGB XI

ronald.richter@richter-rae.de

Die neue Tagespflege, § 41 SGB XI …

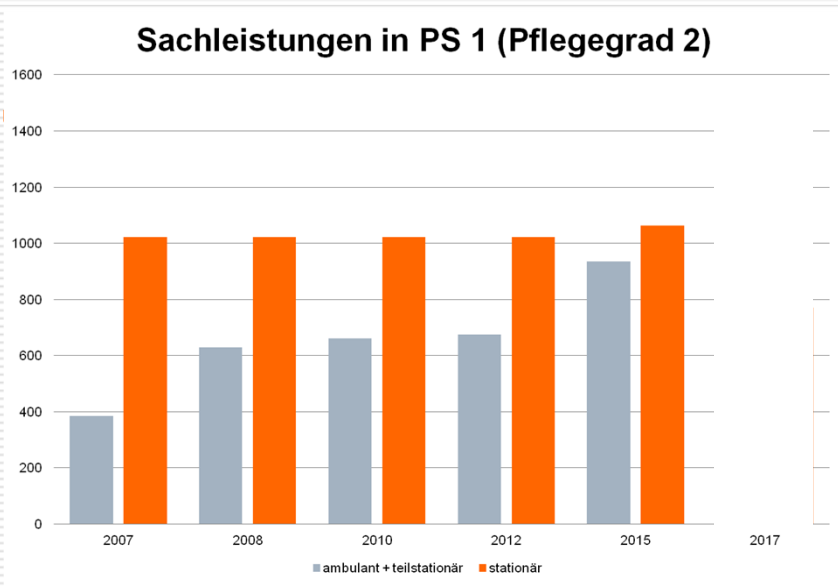
- § 41 Abs. 3 SGB XI erhält folgende Fassung:
- *Pflegebedürftige können teilstationäre Tages- und Nachtpflege **zusätzlich** zu ambulanten Pflegesach-leistungen, Pflegegeld oder der Kombinationsleistung nach § 38 in Anspruch nehmen, **ohne** dass eine **Anrechnung** auf diese Ansprüche erfolgt.*
- Abs. 4 – 7 werden aufgehoben (sog. „Mehrleistungszuschlag“)

ronald.richter@richter-rae.de

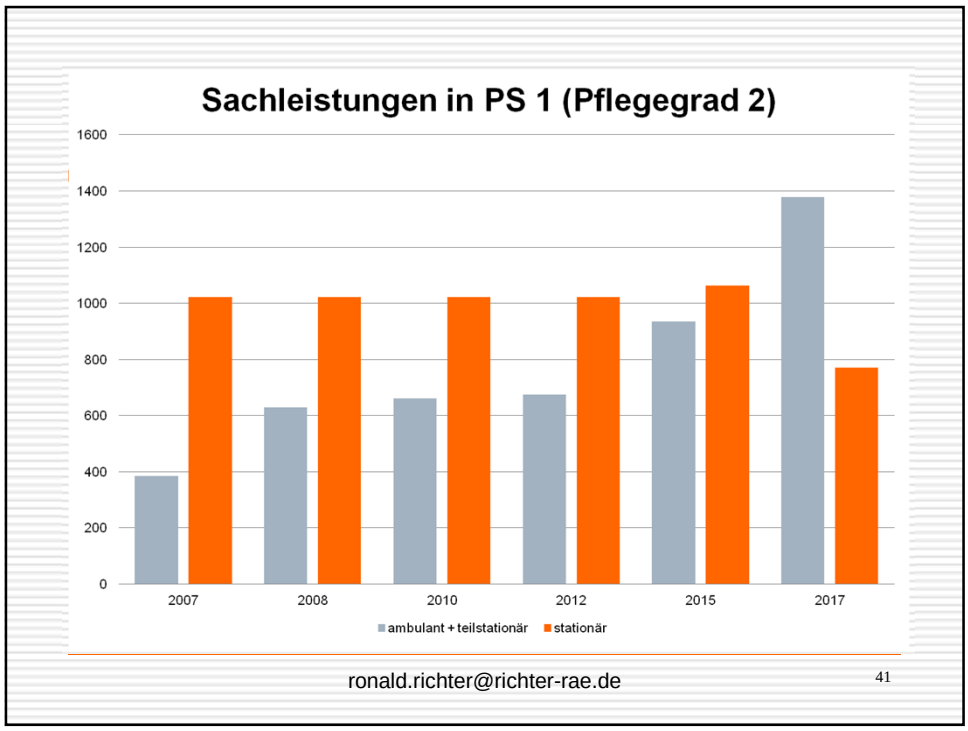
Das große Kombinationsbudget …

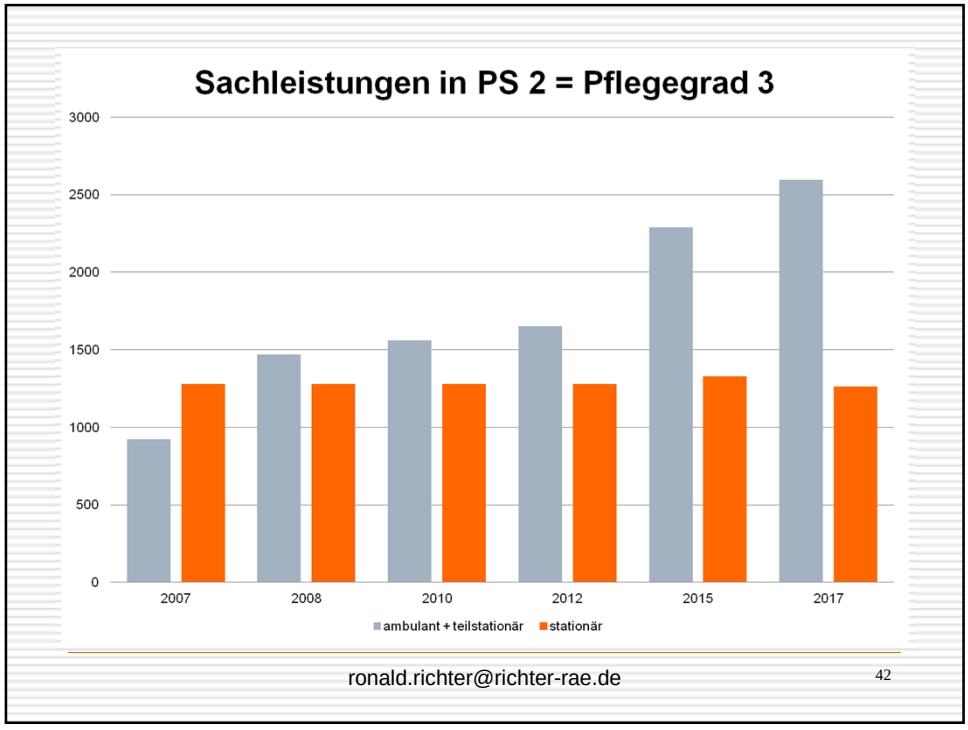
- „demente“ Kunden, §§ 36, 41, 123:
  - PS 0: 225,00 €
  - PS I: 675,00 €
  - PS II: 1.650,00 €
  - PS III: 2.325,00 €
- Ab 1.1.2015
  - PS 0: 462,00 €
  - PS I: **1.378,00 €**
  - PS II: **2.596,00 €**
  - PS III: 3.224,00 €

ronald.richter@richter-rae.de



ronald.richter@richter-rae.de


Sachleistungen in PS 1 (Pflegegrad 2)
1600
1400
1200
1000
800
600
400
200
0
2007
2008
2010
2012
2015
2017
ambulant + teilstationär
stationär


Sachleistungen in PS 2 = Pflegegrad 3
3000
2500
2000
1500
1000
500
0
2007
2008
2010
2012
2015
2017
ambulant + teilstationär
stationär

2. Feststellung

- Will die Pflegeversicherung die Selbständigkeit fördern, dann gilt dies auch für eine finanzielle Absicherung.
- Ein genereller Rückgriff auf die Sozialhilfe ist zu vermeiden.
- Die §§ 61 ff. SGB XII sind an die Entwicklung der Vorschriften im SGB XI stets anzupassen.

Zuständigkeit für Versicherung …

- Liegt es im Verantwortungsbereich des Träger der Sozialhilfe, dass der Unterhaltsberechtigte nicht pflegeversichert ist und deshalb im später eingetretenen Pflegefall kein Pflegegeld bezieht, kann der Übergang des Elternunterhaltsan-spruchs gem. § 94 Abs. 3 Satz 1 Nr. 2 SGB XII in Höhe des fiktiven Pflegegelds eine unbillige Härte bedeuten.
- BGH, Beschl. v. 17.6.2015, XII ZB 458/14

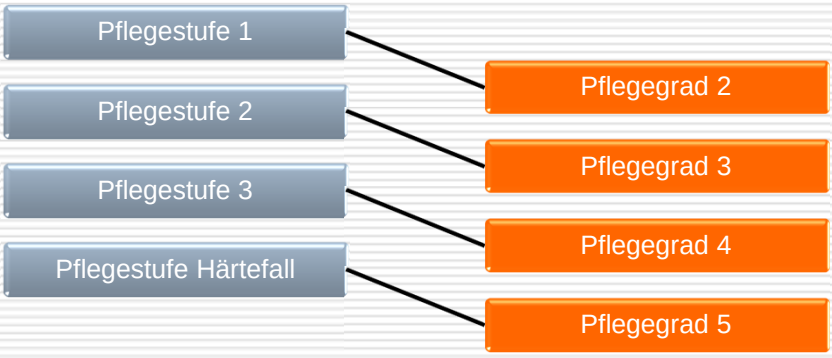
Gliederung

- Flexibilisierung: Wahlrecht der Budgets
- Budgets ambulant + teil-stationär *vs.* Stationär
- Übergangsrechte
- Der Begriff der Pflegebedürftigkeit

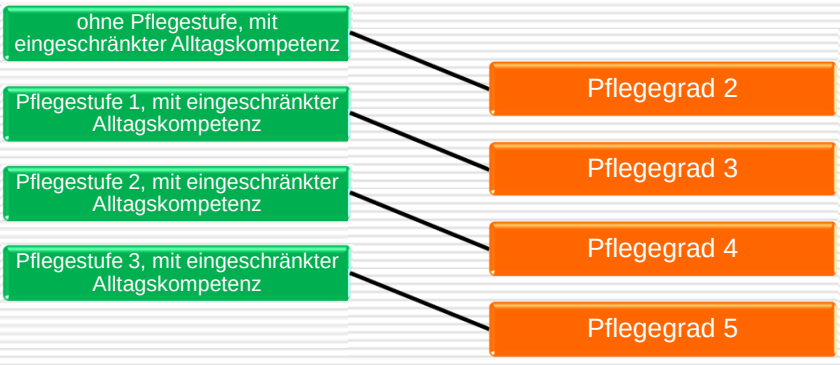
Besitzstandschutz

- Grundsatz: Kein Leistungsberechtigter, der vor der Einführung des neuen Pflegebedürftigkeitsbegriffs bereits Leistungen der sozialen Pflegeversicherung bezogen hat, soll nach der Umstellung betragsmäßig niedrigere Ansprüche erhalten.
- Keine Neubegutachtung, durch die automatische Umstellung, § 140 SGB XI *NEU*.
- Aussetzen der Wiederholungsprüfungen (§ 18 Abs. 2 Satz 5 SGB XI) bis zum 1.1.2019, § 142 Abs. 1 SGB XI *NEU*.

Automatische Umstellung zum 1.1.17



„Doppelsprung“



Automatischer Pflegegrad…

- …bleibt auf Dauer bestehen, § 140 Abs. 3 SGB XI *NEU*.
- Änderung erst bei Anhebung des Pflegegrades.

- …es sei denn die Feststellung wird getroffen, dass keine Pflegebedürftigkeit im Sinne der §§ 14, 15 SGB XI in der ab dem 1.1.2017 geltenden Fassung mehr vorliegt.

Besitzstandschutz, § 141 Abs. 2 SGB XI

- spezielle Besitzstandsschutzregelung für den erhöhten Beitrag von 208,00 € nach § 45b SGB XI.
- Versicherte, die ab dem 1.1.2017 einen Höchstleistungsanspruch in den §§ 36, 37 und 41 SGB XI haben, der nicht mindestens um 83 € höher ist als der Höchstleistungsanspruch am 31.12.2016 in den §§ 36, 37 und 41 SGB XI iVm § 123 SGB XI, haben einen Anspruch auf einen Zuschlag zum Entlastungbetrag um 83,00 €.
- (Differenz aus 208,00 € ./. 125,00 €)

Besitzstandschutz, § 141 Abs. 3 SGB XI

- Ist in vollstationärer Pflege der einrichtungseinheitliche Eigenanteil nach §§ 92e, 84 Abs. 2 Satz 3 SGB XI im ersten Monat nach der Einführung des neuen Pflegebedürftigkeitsbegriffs höher als der jeweilige individuelle Eigenanteil im Vormonat,
- so ist zum Leistungsbetrag nach § 43 SGB XI von Amts wegen ein Zuschlag in Höhe der Differenz von der Pflegekasse an die Pflegeeinrichtung zu zahlen.
- Verringert sich die Differenz zwischen Pflegesatz und Leistungsbetrag in der Folgezeit, …Kürzung.

Beispiel:

- Pflegestufe I: monatlicher Eigenanteil 12/2016: € 350,00
- einrichtungseinheitlicher Eigenanteil 1/2017 von € 550,00. Versicherter zahlt (Besitzstandsschutz!) weiterhin € 350,00; die Pflegekasse die Differenz von 200,00 €
- Pflegesatzerhöhung um 30,00 € im 7/2017 und damit auch Erhöhung des einrichtungseinheitlichen Eigenanteils auf 580,00 €; der Versicherte zahlt ab 7/2017 380,00 € Eigenanteil und die Pflegekasse weiterhin die Differenz von 200,00 €.

Verfahrensrecht

- Der Übergangsstichtag für das neue Verfahren der Einstufung in die soziale Pflegeversicherung ist nach § 140 Abs. 1 SGB XI i.V.m. Art. 8 Abs. 2 PSG II der **31.12.2016, 24:00 Uhr**.
- Dieser Grundsatz umfasst das gesamte Verfahren von Antragstellung über die Begutachtung bis zum Erlass des Leistungsbescheids und gilt auch für nachfolgende Widerspruchs- und sozialgerichtliche Verfahren.
- Entscheidend ist der Zeitpunkt der Antragstellung (Eingang des Antrags bei der Pflegekasse)

Gliederung

- Flexibilisierung: Wahlrecht der Budgets
- Budgets ambulant + teil-stationär *vs.* Stationär
- Übergangsrechte
- Der Begriff der Pflegebedürftigkeit

Pflegebedürftigkeit bisher, § 14 SGB XI

Pflegebedürftig sind Personen, die wegen einer körperlichen, geistigen oder seelischen Krankheit oder Behinderung für die gewöhnlichen und regelmäßig wiederkehrenden Verrichtungen im Ablauf des täglichen Lebens auf Dauer, voraussichtlich für mindestens sechs Monate in erheblichem oder höherem Maße der Hilfe bedürfen.

Pflegebedürftigkeit bisher, § 14 SGB XI

Pflegebedürftig sind Personen, die wegen einer körperlichen, geistigen oder seelischen Krankheit oder Behinderung für die gewöhnlichen und regelmäßig wiederkehrenden Verrichtungen im Ablauf des täglichen Lebens auf Dauer, voraussichtlich für mindestens sechs Monate in erheblichem oder höherem Maße der Hilfe bedürfen.

Pflegebedürftigkeit neu, § 14 SGB XI

- Pflegebedürftig sind Personen, die gesundheitlich bedingte Beeinträchtigungen der Selbständigkeit oder der Fähigkeiten aufweisen und deshalb der Hilfe durch andere bedürfen.
- Es muss sich um Personen handeln, die körperliche, kognitive oder psychische Beeinträchtigungen oder gesundheitlich bedingte Belastungen oder Anforderungen nicht selbständig kompensieren oder bewältigen können.
- …auf Dauer, voraus. für min. 6 Monate; mit min. der in § 15 festgelegten Schwere.

Pflegebedürftigkeit neu, § 14 SGB XI

- Pflegebedürftig sind Personen, die gesundheitlich bedingte Beeinträchtigungen der Selbständigkeit oder der Fähigkeiten aufweisen und deshalb der Hilfe durch andere bedürfen.
- Es muss sich um Personen handeln, die körperliche, kognitive oder psychische Beeinträchtigungen oder gesundheitlich bedingte Belastungen oder Anforderungen nicht selbständig kompensieren oder bewältigen können.
- …auf Dauer, voraus. für min. 6 Monate; mit min. der in § 15 festgelegten Schwere.

Der alte Verrichtungsbegriff …

- § 14 Abs. 4 Nr. 1 – 3 SGB XI: Grundpflege
- Körperpflege

  Waschen, Duschen, Baden, Zahnpflege, Kämmen, Rasieren, die Darm- oder Blasentleerung
- Ernährung

  mundgerechtes Zubereiten, Aufnahme der Nahrung
- Mobilität

  selbständiges Aufstehen und Zu-Bett-Gehen, An- und Auskleiden, Gehen, Stehen, Treppensteigen oder Verlassen und Wiederaufsuchen der Wohnung

Der alte Verrichtungsbegriff …

- § 14 Abs. 4 Nr. 1 – 3 SGB XI: Grundpflege
- Körperpflege

  Waschen, Duschen, Baden, Zahnpf… …asieren, die Darm- oder Blasentleerun…
- Ernährung

  mundgere… …der Nahrung
- Mobilitä…

  selbständige… …hen und Zu-Bett-Gehen, An- und Auskleiden, G…hen, Stehen, Treppensteigen oder Verlassen und Wiederaufsuchen der Wohnung

Was fehlt?
[Sitzen und Liegen (Lagern)
BSG, SozR 3-3300 § 14 Nr. 14]

Beeinträchtigungen und Fähigkeits-störungen, § 14 Abs. 2 SGB XI

- [derzeit: § 17a Abs. 2 Satz 2 SGB XI]
- Zu berücksichtigen sind folgende Bereiche:
- Mobilität,
- kognitive und kommunikative Fähigkeiten,
- Verhaltensweisen und psychische Problemlagen,
- Selbstversorgung,
- Umgang mit krankheits- und therapiebedingten Anforderungen und Belastungen,
- Gestaltung des Alltagslebens und soziale Kontakte.

Unterscheidung:

Bisher	• Zukünftig
• Körperpflege • Ernährung • Mobilität • Haushaltswirtschaft-liche Versorgung + Prüfung einer erheblich eingeschränkten Alltagskompetenz	• Mobilität (1) • Kognitive und kommunikative Fähigkeiten (2) • Verhaltensweisen und psychische Problemlagen (3) • Selbstversorgung (4) • Umgang mit krankheits- oder therapiebedingten Anforderungen und Belastungen (5) • Gestaltung des Alltagslebens und soziale Kontakte (6) • Außerhäusliche Aktivitäten (7) • Haushaltsführung (8)

Vorbereitung neuer Pflegebedürftig-keitsbegriff – Es geht los! …

- Neue Begutachtungsrichtlinie binnen **9 Monaten** [ab 25.7.2015], § 17a Abs. 1 SGB XI
- Zeitplan durch das BMG, § 17a Abs. 3 SGB XI
- Neuer Pflegebedürftigkeitsbegriff ab 1.1.2017
- Kriterien der Module werden in 2 Anlagen zu § 15 SGB XI geregelt

- Entscheidend ist nicht der Zeitbedarf der Durchführung der Verrichtungen, sondern der Grad der Selbständigkeit.

Neues Begutachtungsinstrument, § 15 SGB XI

- Der Grad der Selbständigkeit (bzw. die Beein-trächtigung von Funktionen und Aktivitäten) wird für jeden der 6 Lebensbereiche (Module) separat erhoben.
- In den Modulen sind aus jedem Lebensbereich exemplarische Aktivitäten („Merkmale, Items, Kriterien“) ausgewählt, die die Selbständigkeit oder Fähigkeiten beeinflussen.
- Die bisherige Verrichtungsbezogenheit wird aufge-geben.

Modul 1 - Mobilität

Ziffer	Kriterien	selbständig	überwiegend selbständig	überwiegend unselbständig	unselbständig
1.1	Positionswechsel im Bett	0	1	2	3
1.2	Halten einer stabilen Sitzposition	0	1	2	3
1.3	Umsetzen	0	1	2	3
1.4	Fortbewegen innerhalb des Wohnbereichs	0	1	2	3
1.5	Treppensteigen	0	1	2	3

Beispiel: 1.4 - Fortbewegen innerhalb des Wohnbereichs

- Sich innerhalb einer Wohnung oder im Wohnbereich einer Einrichtung zwischen den Zimmern sicher bewegen, ggf. unter Nutzung von Hilfsmitteln (z.B. Stock, Rollator, Rollstuhl, Gegenstand).
- Als Anhaltsgröße für übliche Gehstrecken innerhalb einer Wohnung werden min. 8 m festgelegt.
- Die Fähigkeiten zur räumlichen Orientierung [2.2] und zum Treppensteigen [1.5] sind an anderer Stelle zu berücksichtigen.
- Keine Berücksichtigung der individuellen Wohnsituation.

Modul 1, 1.4 Fortbewegen …

- **Selbständig:** Die Person kann sich ohne Hilfe durch andere Personen fortbewegen.
- **Überwiegend selbständig:** Die Person kann die Aktivität überwiegend selbständig durchführen. Hilfe ist erforderlich im Sinne von Bereitstellen von Hilfsmitteln (Rollator, Gehstock, Rollstuhl), Beobachtung aus Sicherheitsgründen oder gelegentlichem Stützen/Unterhaken.
- **Überwiegend unselbständig:** Gehen in der Wohnung ist nur mit Stützung oder Festhalten der Person möglich.

Modul 1, 1.4 Fortbewegen … (II)

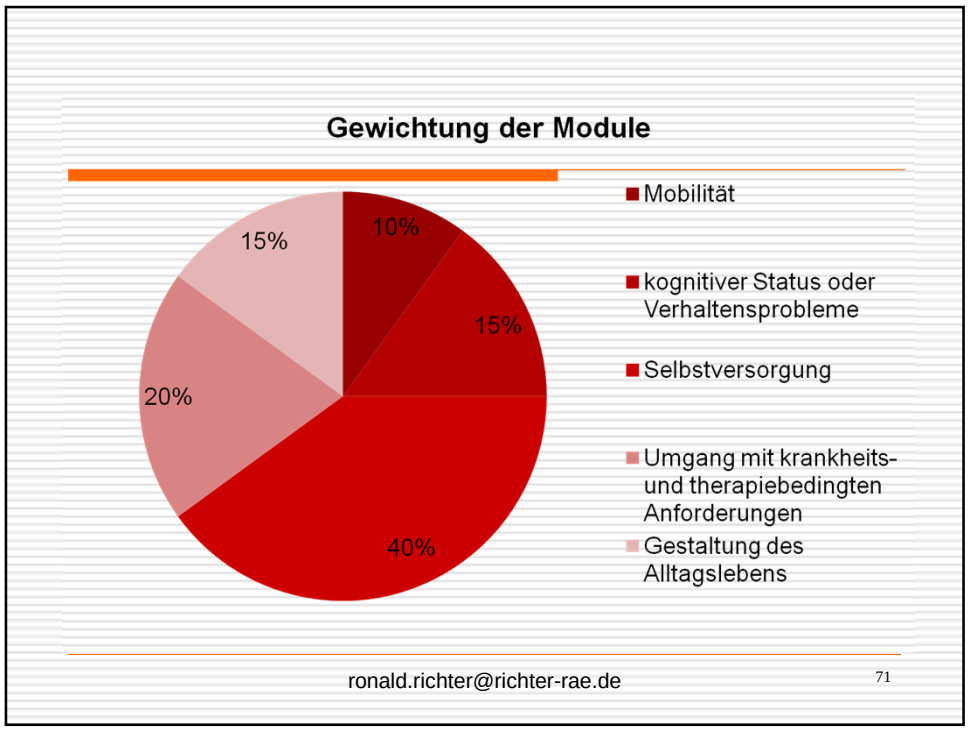
- **Unselbständig:** Die Person muss getragen oder im Rollstuhl geschoben werden.

Bewertungssystematik

1. **Errechnung einer Punktsumme pro Modul**
2. **Zusammenführung der Teilergebnisse**:
   In jedem Modul werden die jeweils erreichbaren Summen aus Einzelpunkten nach den in der Anlage 2 zu § 15 SGB XI festgelegten Punktbereichen gegliedert. Die Summen der Punkte werden nach den in ihnen zum Ausdruck kommenden Schweregraden der Beeinträchtigungen der Selbständigkeit oder der Fähigkeiten wie folgt bezeichnet:

Bewertungssystematik (II)

- Punktbereich 0: **keine** Beeinträchtigungen der Selbständigkeit oder Fähigkeiten
- Punktbereich 1: **geringe** Beeinträchtigungen der Selbständigkeit oder Fähigkeiten
- Punktbereich 2: **erhebliche** Beeinträchtigungen der Selbständigkeit oder Fähigkeiten
- Punktbereich 3: **schwere** Beeinträchtigungen der Selbständigkeit oder Fähigkeiten
- Punktbereich 4: **umfassende** Beeinträchtigungen der Selbständigkeit oder Fähigkeiten



Schweregrad der Beeinträchtigungen der Selbständigkeit oder der Fähigkeiten im Modul

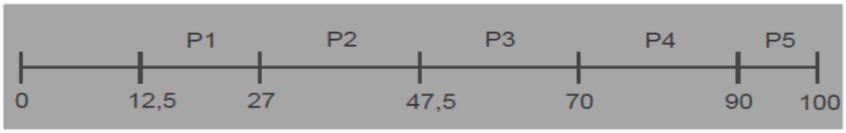
Module	Gewichtung	0 Keine	1 Geringe	2 Erhebliche	3 Schwere	4 Schwerste	
1 Mobilität	10 %	0 – 1	2 – 3	4 – 5	6 – 9	10 – 15	Summe der Punkte im Modul 1
		0	2,5	5	7,5	10	Gewichtete Punkte im Modul 1
2 Kognitive und kommunikative Fähigkeiten	15%	0 – 1	2 – 5	6 – 10	11 – 16	17 – 33	Summe der Punkte im Modul 2
3 Verhaltens-weisen und psychische Problemlagen		0	1 – 2	3 – 4	5 – 6	7 – 65	Summe der Punkte im Modul 3
Höchster Wert aus Modul 2 oder Modul 3		0	3,75	7,5	11,25	15	Gewichtete Punkte für die Module 2 und 3
4 Selbstversorgung	40%	0 – 2	3 – 7	8 – 18	19 – 36	37 – 60	Summe der Punkte im Modul 4
		0	10	20	30	40	Gewichtete Punkte im Modul 4
5 Bewältigung von und selbständiger Umgang mit krankheits- und therapiebedingten Anforderungen	20%	0	1	2 – 3	4 – 5	6 – 15	Summe der Punkte im Modul 5
		0	5	10	15	20	Gewichtete Punkte im Modul 5
6 Gestaltung des Alltagslebens und soziale Kontakte	15%	0	1 – 3	4 – 6	7 – 11	12 – 18	Summe der Punkte im Modul 6
		0	3,75	7,5	11,25	15	Gewichtete Punkte im Modul 6
7 Außerhäusliche Aktivitäten		Die Berechnung einer Modulbewertung ist entbehrlich, da die Darstellung der qualitativen Ausprägungen bei den einzelnen Kriterien ausreichend ist, um Anhaltspunkte für eine Versorgungs- und Pflegeplanung ableiten zu können.					„
8 Haushaltsführung							

Bewertungssystematik (III)

3. Aus den **addierten Teilsummen** aus allen sechs Modulen ist der **Gesamtpunktwert** zu bilden, der auf einer Skala von 0 bis 100 Punkten liegt.
4. Auf der Basis der erreichten Gesamtpunkte (0 bis 100 Punkte) sind pflegebedürftige Personen in einen der **Pflegegrade** einzuordnen.

Fünf Pflegegrade, § 15 Abs. 3 SGB XI

- Gewichtete Gesamtpunkte ergeben den Pflegegrad
  - 12,5 bis unter 27 — Pflegegrad 1
  - 27 bis unter 47,5 — Pflegegrad 2
  - 47,5 bis unter 70 — Pflegegrad 3
  - 70 bis unter 90 — Pflegegrad 4
  - 90 bis 100 — Pflegegrad 5



Besondere Bedarfskonstellation, § 15 Abs. 4 SGB XI

- Pflegebedürftige mit besonderen Bedarfskonstellationen, die einen spezifischen, außergewöhnlich hohen Hilfebedarf mit besonderen Anforderungen an die pflegerische Versorgung aufweisen, können aus pflegefachlichen Gründen dem Pflegegrad 5 zugeordnet werden, auch wenn ihre Gesamtpunkte unter 90 liegen.
- Beispiel: Gebrauchsunfähigkeit beider Arme und Beine
- …wird nicht im Gesetz geregelt, sondern in der Begutachtungs-Richtlinie:

Pflegegrad 1, § 28a SGB XI

- Pflegeberatung gem. der §§ 7a und 7b SGB XI,
- Beratung in der eigenen Häuslichkeit gem. § 37 Abs. 3 SGB XI („Beratungsbesuch“),
- Wohngruppenzuschlag, § 38a SGB XI,
- Pflegehilfsmitteln, § 40 Abs. 1 bis 3 und 5 SGBXI,
- Wohnumfeldverbesserung, § 40 Abs. 4 SGB XI,
- zusätzliche Betreuung und Aktivierung in stationären Pflegeeinrichtungen gem. § 43b SGB XI,
- Pflegekurse für Angehörige und ehrenamtliche Pflegepersonen gem. § 45 SGB XI.

Finanzierung

- Beitragssatz (§ 55 SGB XI) stieg zunächst am 01.01.2015 von 2,05 % auf 2,35 %
  - davon 0,2 % für kurzfristige Leistungsverbesserungen
  - 0,1 % Aufbau Pflegevorsorgefonds
- … am 1.1.2017 (2. Stufe) weitere Erhöhung auf 2,55 %, also um weitere 0,2 % für den neuen Pflegebedürftigkeitsbegriff
- daneben: „Kinderlosenzuschlag“ + 0,25 %

... weitere Informationen

Rechtsanwalt Prof. Ronald Richter
RICHTERRECHTSANWÄLTE
Mönckebergstraße 17
20095 Hamburg
040 – 309694 – 81
Fax: – 89
www.richter-rae.de

Arbeitsschwerpunkte

- Fachanwalt für Steuerrecht
- Heim-, Gesellschafts-, Sozialversicherungsrecht
- Veröffentlichungen:
  - LPK-SGB XI, 4. Aufl., NOMOS
  - LPK-HeimG, 2. Aufl., NOMOS
  - Münchener Handbuch Sozialrecht, 4. Aufl., CH Beck
  - Seniorenrecht, 2. Aufl. NOMOS
  - LPK-SGB I, LPK-SGB XI, Das neue Heimrecht, NOMOS
  - Behandlungspflege, 4. Aufl., Vincentz

Unsere Beratungsschwerpunkte ...

Heim- und Pflegerecht

- Leistungsrecht SGB V, XI, XII
- Vertragsrecht der Einrichtungen
- Vertragsgestaltung
- Vergütungsverhand-lungen SGB XI, XII
- Pflegesatzverhand-lungen
- Schiedsstellen-/ Klageverfahren
- Qualitätsprüfungen
- Prüfungen der Heimaufsicht
- neue Wohnformen

Behindertenhilfe

- Leistungsrecht SGB V, IX, XI, XII
- Betreuungsrecht
- Leistungs- und Vergütungs-vereinbarungen, § 75 SGB XII
- Schiedsstellen-/ Klageverfahren
- Werkstätten VO
- Betreute Wohnformen
- Kostenübernahmen mit Trägern der Sozialhilfe

Verein und Stiftung

- Gründung/ Beratung/ Begleitung von Vereinen und Stiftungen
- Gemeinnützigkeit
- Fundraising

Zivilrecht

- Forderungs-management
- Haftungsrecht
- Medizinrecht
- Unternehmenskäufe
- Legal Due Diligence